

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	17 (1901)
Heft:	1
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für den Neubau der Oberen Realschule in Basel sind im Parterre, sowie in der I., II. und III. Etage und in der Turnhalle feuer-sichere Massivdecken vorgeesehen, im ganzen circa 5000 m². Hier-von wurden vergeben: die Gänge im Parterre und die ganze Turnhalle in System Siegart (Luzern), die übrigen Decken in System Schürmann, beide Systeme vertreten durch Felix Beran, bau-technisches Bureau in Zürich. Die Ausführung der Decken wird von der Firma Gysin & Mäsenhölzer, Baumeister in Basel besorgt.

Die Schreinerarbeiten an der Bühnenaferne in Andernach sind an die mechanische Schreinerei von Dam. Speck, Solitude, Zug, und an die Firmen Strub u. Cie., Schüpfheim, und Müller u. Cie. in Steffisburg bei Thun übertragen worden.

Die Eisenkonstruktionen für den Bahnhofumbau in Chaux-de-Fonds, bestehend in: 1. einer Strassenüberführung, 2. einer Strassen-untersführung, 3. zwei Perronuntersführungen, 4. einer Lokomotivbremse, 5. einer Reparaturwerkstätte, im Totalgewicht von über 500 Tonnen, wurden der Konstruktionswerkstätte Wartmann & Ballester in Brugg übertragen.

Eisernes Geländer mit Thüre und Einfahrtsthor beim städtischen Gaswerk Schaffhausen. Die Maurerarbeiten und Granitsockel an A. Bühler, Baumeister, Schaffhausen; das Geländer und Einfahrtsthor an M. Pfeiffer, Schlosser, Schaffhausen.

Umbau des Kirchturmes in Schleithelm. Gerüstungs- und Ab-brucharbeiten, Maurerarbeit an Stamm u. Wanner, Bau- und Cement-geschäft, Schleithelm; Zimmerarbeit an J. Stamm u. Cie., Schleithelm; Spenglerarbeit an Bollinger u. Müller, Schleithelm; Wasser-speier an Graef-Schweizer, Rheinau; Schlosserarbeit an Meier u. Stamm; Malerarbeit an Hans Bächtold; Steinhauerarbeit an Heiner. Stamm, Bachwies, alle in Schleithelm.

Sekundarschulhaus-Neubau Langnau (Bern). Erd-, Maurer- und Cementarbeiten an F. Zwiader, Unternehmer, Langnau; Steinhauer-arbeiten an F. Niesen, Steinhauermeister in Worb.

Feuerfestes Archiv Mümliswyl (Solothurn). Schlosserarbeiten an Gebr. Mengis, Mümliswyl; Maurerarbeiten an Gebr. Rüttli in St. Wolfgang bei Balsthal.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Vergrößerung der Station der Groß. Badischen Staatsbahnen bei Rheinfelden an Aspron u. Cie. in Heberlingen.

Bau der katholischen Kirche in Grenchen. Die Arbeiten sind vergeben an Baumeister J. Jeter und Gipsermeister Rudolf Wyß.

Uferschutzmauer aus Beton am Vorzen-Ausflusse in Cham. Der ganze Bau wurde der Firma L. Garnin, Vater, Baumeister, Zug, vergeben.

Verschiedenes.

Sigmöbelfabrikation. Hr. Emil Baumann, der bekannte Sigmöbelfabrikant in Horgen, hat in Co-lombier-Fontaine (Dept. du Doubs) Frankreich, eine Filiale errichtet speziell zur Anfertigung und zum Vertrieb seiner patentierten Kindermöbel (verstellbarer Kinderstuhl und Kindertischchen). Wir wünschen dem strebsamen schweizerischen Erfinder und Spezialisten günstigen Erfolg!

Schlachthaus Zug. An Stelle der ehemaligen Bau-materialienfabrik in Zug hat die Firma Schell & Co. ein mit den neuesten und bewährtesten Einrichtungen ausgestattetes, centrales, öffentliches Schlachthaus für die Stadt Zug erstellt und mit Kontumazstallungen versehen. Die gesamte Schlachthauseinrichtung wurde von der Firma Hyniker Sohn & Co. in Rappers-wil erstellt, welche in dieser Spezialität bekanntlich Vorzügliches leistet. Diese Einrichtungen wurden nach eigens angefertigten Zeichnungen gearbeitet, denen die bezüglichen bewährten Apparate in den neuesten städtischen Schlachthäusern als Vorbild dienten und werden von Fachleuten als mustergültig bezeichnet, welches Attribut überhaupt der ganzen Anlage zukommt.

Kommt so eine Wagenladung italienischer Ochsen an, so wird der betr. Wagen auf dem Industrieleise direkt an die Rampe der Schlachthausanlage gebracht; auf einer zu beiden Seiten eingefriedeten Cementstraße treten diese Herren der Viehwelt dann direkt in die sog. Kontumazstallung für das Großvieh und von da eventuell sofort in das große Schlachthaus. Für aus-ländisches Kleinvieh besteht eine eigene Kontumazstallung und ein eigener Schlachtraum. Die beiden Stallungen bieten wohl für 100 Stück Raum. In einem benach-

barten eigenen Gebäude befinden sich die Stallungen für das inländische Vieh.

Die Stallungen sind hell und luftig und mit Vor-richtungen für Fütterung und Tränke der Tiere aufs beste versehen. Der Gefahr der Seucheneinschleppung ist soweit menschenmöglich vorgebeugt. Im Großvieh-schlachthaus können gleichzeitig 50 Ochsen geschlachtet und aufgehängt werden. Im Kleinvieh-schlachthaus — vor-zugsweise für Schweineschlachtung bestimmt — befindet sich ein großer kupferner Brühkessel, in welchen die ge-schlachteten Schweine vermittelst Aufzügen zum Brüh-bad verbracht werden können. Alle Räume sind elektrisch beleuchtet; überall ist genügende Hochdruckpumpung vor-handen. Besondere Sorgfalt wurde auf die Anlage der Abfall- und Jauchegruben verwendet. Vier gewal-tige Jauchetröge sind zur Aufnahme der flüssigen Stoffe vorhanden. Sie sind so eingerichtet, daß eine Jauche-abfuhr 8—10 Wochen lang nicht geschehen muß, also den Hochsommer hindurch gänzlich unterbleiben kann. In gleicher Weise sind die Gruben für die festen Ab-wurfsstoffe eingerichtet. Da die Düngergruben und Jauchetröge mit hermetischen Abflüssen versehen sind, so ist damit einer Verunreinigung der Luft und damit jenem lästigen Gestanke, unter dem in der Stadt Nach-barn von Schlachtereien oft zu leiden haben, vorgebeugt.

Die zweite Anlage, welche an Stelle der alten Bau-materialienfabrik von Schell & Co. eingerichtet wurde, ist die Ristenfabrik. Wenn auch die Fabrikation dieses Artikels an und für sich eine einfache ist, so bietet doch die Einrichtung und der Betrieb dieser Anlage viel Interessantes. Alle Arbeiten werden durch Maschinen ausgeführt, die an den elektrischen Strom der Wasser-werke Zug angeschlossen sind. Bereits sollen ca. 30 Ar-beiter in dieser großen „Schreinerwerkstätte“, wie man sie wohl nirgends in der Stadt antrifft, vollauf be-schäftigt sein und ist nicht zu zweifeln, daß auch dieses Etablissement sich mit der Zeit noch bedeutend ver-größern wird.

Ueber die Neuforrektion im aargauischen Freiamt herrscht ein Streit, ob die Gemeinden oder der Staat dafür aufzukommen haben. Durch die fast eine Million betragenden Kosten würden die Gemeinden ruiniert, und es wird nun der Vorschlag gemacht, der Staat soll das gefährdete Land ankaufen und von sich aus die Kor-rektion an die Hand nehmen.

Edigen. Postgebäude in Biel. Der Stadtrat von Biel genehmigte eine Motion auf Erstellung eines eidg. Postgebäudes in Biel.

Kirchenbau Romanshorn. Die evangelische Kirch-gemeinde hat zum Bauplatz für eine neue protestantische Kirche das prachtvoll gelegene „Biertellerareal“ gewählt.

Rathausbau Norfischach. Die Gemeinde beschloß den Ankauf der Curti'schen Wiese zum Bau eines Rathauses.

Bauwesen in Genf. Von der Erbschaft Galland sind 2—3 Millionen für den Bau eines Museums und 1½ Millionen für Arbeiterhäuser im „Quartier des Grottes“ bestimmt.

Das erste Teilstück der Bahnlinie Genfersee-Oberland (Montreux-les Avants) werde im Monat Juli dem Betrieb übergeben werden können. Der Tunnel unter der Dent de Jaman hindurch (2500 m) wird bald auf die Länge von 1000 m ausgebohrt sein und es stehe zu hoffen, daß im Jahre 1903 die ganze Linie fertig erstellt sein werde.

Der tessinische Staatsrat bestellte die Jury für die Prämierung eines neuen Gebäudes für die kantonalen Schulanstalten in Lugano folgendermaßen: Davinet in Bern, Emil Vogt in Luzern, Mazocchi in Mailand, Spighi in Florenz; Präsident der Jury, die auf den

1. April nach Bellinzona einberufen wurde, ist der Vorsteher des Erziehungswesens, Simen.

Kurhausprojekt Davos-Clavadel. In dem reizend gelegenen Dörfchen Clavadel bei Davos-Platz am Eingang des prächtigen Sertighthales wird die Errichtung eines neuen großen Sanatoriums geplant, an dessen Spitze der in Davos-Platz niedergelassene Arzt Hr. Dr. Frey aus Luzern, früher in Pfaffnau, Sohn des Hrn. Frey-Blankart, als Kurarzt treten soll. Das auch sonst in vorzüglichen Händen sich befindliche Unternehmen, das auch von Luzerner Kräften ansehnliche Unterstützung findet, berechtigt nach dem vorliegenden Prospekte zu bester Hoffnung auf gutes Gelingen und eine sichere Rendite.

Eidgenössisches Postgebäude in Chaum-de-Fonds. Der Große Stadtrat beschloß, ein 2500 m² enthaltendes, in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Grundstück zum Preise von 180,000 Fr. an die Eidgenossenschaft zu verkaufen zwecks Errichtung eines neuen Postgebäudes.

In der Reparaturwerkstätte der B. S. B. in Chur ist eine Sehenswürdigkeit geschaffen worden. Die Lehrerschule St. Gallen läßt von den Reparaturwerkstätten Rorschach und Chur einige Eisenbahnwagenmodelle zu Unterrichtszwecken erstellen. Hier haben sieben vier Arbeiter — es sind die Mechaniker Ründig, Gröbli, Rutishauser und Fleisch — das Modell des modernsten internationalen Schlafwagens vollendet, in 4000 freien Arbeitsstunden ihrer freien Zeit. Die Wagen sind 20 m lang, das Modell hat $\frac{1}{10}$ der natürlichen Größe. Das Modell gibt Laien und Fachleuten, mehr noch natürlich den Letztern, einen Einblick in das großartige Federstystem dieser exquisit ruhig laufenden Schlafwagen, in das ganze Getriebe, in die vierfache Bremsvorrichtung (4 Systeme). Die Arbeit ist laut dem Urteil von Fachleuten eine äußerst genaue und saubere und macht den Arbeitern sowohl als der Werkstätte Ehre. („Fr. Rh.“)

Seil-Transportbahn Rätti-Braunwald (Glarus). Von Braunwald, dem Sitz des glarnerischen Sanatoriums, schreibt man dem „Werdenberger“: Im Laufe letzter Wochen hat sich eine Gesellschaft gebildet zum Zwecke der Erstellung einer Transport-Seilbahn von Rätti nach Braunwald. Die Spannlänge soll ungefähr 1200 m lang sein und bei der Postablage, Wirtschaft und Kuranstalt „Alpenblick“, 1250 m, ihren Endpunkt haben. Die Beförderung geschieht durch Gegengewicht, d. h. wenn der eine Wagen hinaufzieht, gleitet der andere auf schwindend hochgepanntem Seile hinunter, und so können per Fahrt wenigstens 50 kg transportiert und per Tag 12—16 Fahrten ausgeführt werden. Nach technischen Berechnungen kommt die Anlage auf ca. 14,000 Fr. zu stehen.

Schon letztes Jahr hat der Besitzer des ältesten Kur- und Gasthauses zur „Niederschlag“ (1200 m) den Bau eines neuen, komfortablen Kurhauses (Chaletbau) an Hand genommen; die hellen, anmutigen Räumlichkeiten können auf kommende Saison dem Betriebe übergeben werden. Vergessen wir auch des Kurhauses Rubschen nicht (1350 m), den schönen Aussichtspunkt, die prachtvolle Anhöhe, von wo aus jeder Fremde, jeder fühlende Mensch, den Kranz der prachtvollen Firnen und Gletscherwelt mit ungehemmtem Blicke bewundert.

Die Firma J. Ruef, Centralheizungsfabrik in Bern ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt eine Million Franken, wovon 80 Prozent einbezahlt sind. Von den 1000 Aktien zu 1000 Fr. hat der bisherige Firmainhaber einen bedeutenden Teil übernommen. Die Obligationenanleihen

belaufen sich auf 400,000 Fr. Die Umwandlung des Geschäftes in eine Aktiengesellschaft hatte zum Zwecke, das Unternehmen auf eine breitere Basis zu stellen. Sein Absatzgebiet erstreckt sich auch auf die Grenzdepartemente von Frankreich und Oberitalien. Aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen, hat sich das Geschäft durch die Energie des Herrn Ruef zu einem bedeutenden Unternehmen emporgearbeitet, das gegenwärtig etwa 200 Arbeiter beschäftigt. Das Geschäft ist auf längere Zeit mit Arbeitsaufträgen versehen. Die Leitung liegt in den bewährten Händen von J. Ruef, der zugleich als Delegierter des Verwaltungsrates funktioniert. Kommerzieller Direktor ist C. Waeber, Bern, und technischer Direktor Ingenieur Beutter, Bern. Der Verwaltungsrat besteht aus J. Ruef, Ernst Frei, Direktor der Maschinenfabrik in Delsikon, Hans Herzog, Ing. in Bern, E. Stadler, Nationalrat in Uster und F. Müller, Amtsnotar, Bern. Da die Bundesstadt sehr wenig Industrietätigkeit aufweist, schätzt man hier die Entwicklung der Centralheizungsfabrik um so mehr. Das Geschäft ist auch für die Fabrikation aller Artikel der Gießerei, Kupfer- und Kesselschmiede gut eingerichtet.

In Bern hat sich ein schweizerischer Aero-Klub gebildet, der den Zweck verfolgt, der Luftschiffahrt mehr und mehr Eingang zu verschaffen, wissenschaftliche und sportliche Ballonsfahrten zu veranstalten. Die letztes Jahr gegründete schweizerische Luftschiffahrtsgesellschaft beschloß, sich mit dem Aero-Klub zu verschmelzen. Dieser zählt bereits 70 Aktivmitglieder und verfügt über ein Vermögen von 4000 Fr. Es soll geäußert werden, bis es zur Anschaffung eines Ballons von 1200 bis 1500 Kubikmeter Inhalt ausreicht.

Das Suter'sche Luftschiff, an dem in der Velofabrik Saurer in Arbon rastlos gearbeitet wird, soll schon in ein paar Wochen seine Probefahrten anstellen. Gegenwärtig wird dort hart am See ein Schuppen für diese Konstruktion gebaut.

Beleuchtung Weinfelden. Zusage eines Gutachtens des Zürcher Gasdirektors, Hrn. Weiß, das dem Steinkohlengas vor dem Acetylen den Vorzug gibt, wird die Gemeinde Weinfelden wahrscheinlich die Einrichtung der Gasbeleuchtung beschließen. Die Frage, ob die Gemeinde oder eine Privatgesellschaft Einrichtung und Betrieb übernehmen soll, wird bald zu entscheiden sein, da mit dem Bau der Gasfabrik noch diesen Sommer begonnen werden soll. Als Privatunternehmer hat sich bereits die Firma Rothenbach & Cie. in Bern gemeldet.

Gasolinbeleuchtung in Einsiedeln. Mehreren Orten im Dorfe, so beispielsweise in der Sonne, im Roten Gut, St. Georg und Schiff wurde Gasolin-Beleuchtung eingeführt. Es soll die Beleuchtungsart, wieder merklich vervollkommen, ihren Dienst vortrefflich thun.

Wegbaute Quinten. Das am herrlichen Wallensee so schön gelegene Quinten baut gegenwärtig einen Weg direkt zum Seerenwald, der nicht nur den Holzern, sondern auch den Touristen dienen wird. Für den Bündeltransport aus dem Seerenwald soll ein Draht gespannt werden.

Ausbeutung der Torffelder. Eine Gesellschaft aus dem Kanton Zürich — Ernst & Frei, hat in Rottwil Torfland angekauft zum Zwecke der Betreibung der Briquetsfabrikation im Großen.

Vom Lausanner Stadtrat ist die Verbindung der beiden Hügel, auf denen die Stadt liegt, durch eine zweite Brücke beschlossen worden.

Wasserversorgung Kaltbrunn. Die Herren Dr. med. Steiner und Steiner z. „Hirschen“ haben die nötigen Quellen für eine Wasserversorgung mit Hydrantenanlage für das Dorf Kaltbrunn gekauft und es hat sich bereits

eine private Korporation zur Ausführung des Werkes gebildet.

Die Kirchengemeinde Goldach hat beschlossen, ein Gölute erstellen zu lassen, das mit denjenigen von Arbon und Rorschach, die unter sich harmonisieren, ebenfalls harmonisiert.

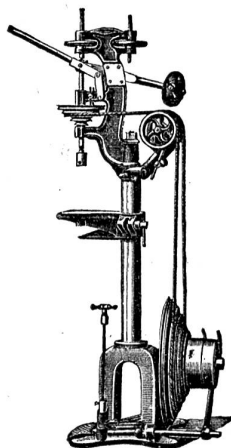
Preisanschreiben. Der „Verein deutscher Gerber“, Sitz in Berlin, hat ein Preisanschreiben über nachstehendes Thema erlassen: Wie können am einfachsten und wirksamsten die Abwässer der Gerbereien unschädlich gemacht und geklärt werden, so daß sie bei Einführung in die öffentlichen Bäche und Flußläufe den Anforderungen der Behörden entsprechen, unter Beifügung der erforderlichen Zeichnungen mit Beschreibung und Angabe der Bau- und Betriebskosten.

Der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungsweisen Berlin 1901“ ist bekanntlich am Kurfürstendamm, zwischen der Brandenburgischen und Nestor-Straße, seitens der beteiligten Grundeigentümer (Rudolf Mosse, Max Mecklenburg, Rittergutsbesitzer Dennig, Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr, Gemeinde Wilmersdorf) ein vorzüglich geeignetes, umfangreiches Gelände in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt worden. Zur Zeit ist der Bau bereits in vollem Gange, man sieht auf dem Bauplatz schon mehrere Hundert Arbeiter in voller Tätigkeit. Die Arbeit wird derart gefördert, daß die Baulichkeiten Anfang Mai fertiggestellt sein werden. U. a. wird eine eigene Dampfkesselanlage hergestellt, um daran die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der jetzt so viel erörterten Rauch- und Rußbeseitigung in praktischer Anwendung vorzuführen. — Das Interesse der Berliner Bürgerschaft für die Ausstellung bethätigt sich in erfreulicher Weise dadurch, daß bereits jetzt einige hundert Freiquartiere für die von auswärts nach Berlin kommenden Feuerwehrmitglieder der Ausstellungsleitung (Lindenstr. 41) zur Verfügung gestellt sind, und zwar ohne daß seitens dieser die geringste Anregung dazu erfolgt wäre. — Der Internationale Feuerwehr-Kongreß (Grand Congrès International des Sapeurs-Pompiers), dessen Leitung in den Händen des Internationalen Feuerwehr-Aus-

schusses (Grand Conseil International des Sapeurs-Pompiers) liegt, wird in diesem Jahre anlässlich der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungsweisen Berlin 1901“ in Berlin stattfinden, und zwar am 6., 7. und 8. Juni. Der Preussische Minister des Innern Freiherr von Rheinbaben hat das Ehrenpräsidium des Kongresses übernommen.

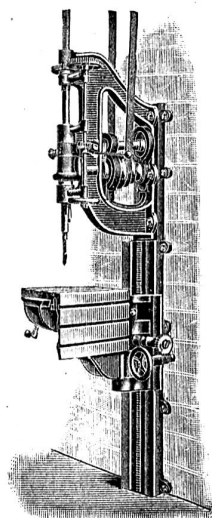
Maschinelle Herstellung von Marmor Säulen. Versuchsweise werden augenblicklich in Carrara Marmor Säulen mit einer Maschine automatisch angefertigt, welche die Handarbeit eines Tages in einer Stunde verrichtet. An dem einen Ende einer horizontalen Stange befindet sich ein hölzerner Läufer und am andern Ende ein stählerner Hohlmeißel, die beide vertikale Bewegung erhalten. Während der Läufer veranlaßt wird, genau den Linien des Modelles zu folgen, schneidet der Meißel Ruten in den Marmor mit einer Leichtigkeit ein, als wenn es Käse wäre. Zunächst benutzt man ein großes starkes Werkzeug und setzt nachher die Arbeit mit feineren Instrumenten fort, bis sie schließlich mit einem Hohlmeißel vollendet wird, welcher nur die Größe eines Pfriemens besitzt. (Mitteilung des Patent- und techn. Bureau Richard Lüders in Görlitz.)

Das Metallieren von Holz. Ein Verfahren, um dem Holze einen schönen Metallglanz zu geben, ist von dem Chemiker Rubenick erfunden worden. Wie wir einer diesbezüglichen Mitteilung des Patentanwaltes F. Fischer in Wien entnehmen, wird das nach diesem Verfahren zu behandelnde Holz drei oder vier Tage hindurch je nach seiner Durchdringlichkeit der Wirkung einer Lösung von Kalkmilch von 75–90° C. ausgesetzt. Hierauf kommt es in ein Bad von Calcium-Hydrogensulfat, welchem nach 24 bis 36 Stunden ein Zusatz, bestehend aus einer konzentrierten Lösung von Schwefel und Pottasche zugegeben wird. Dieses Bad wirkt bei einer Temperatur von 35–50° C. 48 Stunden auf das Holz ein. Schließlich wird das Holz noch 30–50 Stunden hindurch einem Bade von Weiacetat ausgesetzt und der eigentliche, etwas zeitraubende Prozeß ist beendet. Das Resultat soll ein erstaunliches sein. Die polierte Holzfläche nimmt das Aussehen eines Metallspiegels an und dieser so erzielte Effekt soll ein sehr dauerhafter sein.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentierter unüber-
troffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.